

Ein überaus grosses Interesse am Hitachi Information Forum 2012

Innovation pur für mehr Leistung

Das dritte Schweizer Hitachi Information Forum lockte 320 Teilnehmer ins TRAF0 nach Baden. Die Neugierigen erhielten als Weltpremiere eine exklusive Präsentation der neuesten Produkte von Hitachi Data Systems (HDS). Zu sehen waren unter anderem die neue Hitachi Unified Storage sowie die neue Hitachi Unified Compute Plattform.



Schwerpunkte der Veranstaltung 2012 bildeten die integrierten Lösungen rund um das Trendthema «Big Data». Die Lösungen von HDS unterstützen User bei der Speicherung und Verwaltung grosser Datenmengen während des gesamten Lebenszyklus. Innovativ sind auch die neuen HDS Converged Lösungen. Sie lassen Server-, Netzwerk- und Speicher-Infrastruktur für eine optimale Leistung der Anwendungen miteinander verschmelzen.

Durchweg vielfältig

Nach der Eröffnung durch Country General Manager Daniel Dalle Carbonare führte DRS3-Moderator Tom Gisler durch den Tag. Als erstes thematisierte der Media Futurist Gerd Leonhard das Thema der Digitalen Gesellschaft unter dem Titel «Daten sind das neue Öl – wo geht die Zukunft hin?». Anschliessend präsentierte Dr. Georgios Rimikis, Manager Solutions Strategy Germany, zukunftsorientierte Speichersysteme und Methoden von Hitachi Data Systems. Nach der Kaffeepause ging es weiter mit dem englischen Referat «Make Information matter» von Bob Plumridge, CTO EMEA, der über «The new Data Center Economy» referierte. Im Anschluss stellte Jürgen Kaiser, Partner Alliance Manager DACH, Cloud optimierte Netzwerke und wirtschaftliche Lösungen im Data Center vor. Am

Nachmittag standen schliesslich zwölf verschiedene Breakout Sessions in den vier Kategorien Business, Technical, Success Stories und Solutions zur Wahl, in denen HDS-Partner und -Kunden spannende Einblicke in ihre Erfahrungen mit HDS-Lösungen boten. Robert Koch, CIO der SUVA, rundete den fachlichen Teil des Hitachi Information Forums 2012 mit seinem Referat zum Daten- und Case-Management bei der SUVA ab.

Datenwachstum – Belastung oder Chance?

Weltweiter Strukturwandel ist der Auslöser für zahlreiche Unternehmen, hart zu kalkulieren und vermeidbare Kosten zu eliminieren. Davon sind auch Spitäler unter der neuen Finanzierungsregelung der SwissDRG betroffen. Effizienz- wie Effektivitätssteigerung heisst die Devise. Auch



Schweizer Spitäler unterschreiben mit Sicherheit das Ergebnis einer kürzlichen Marktstudie der Analyse-Experten von IDC im Auftrag von Hitachi Data Systems, die ergab, dass die grösste Sorge von IT-Verantwortlichen darin bestehe, eine den veränderten Marktverhältnissen angepasste IT-Strategie zu entwickeln.

Dabei unterstrichen 56% der oberen IT-Kader führender europäischer Unternehmen die hohe Bedeutung, ihre IT-Budgets anzupassen. 53% bezeichneten IT-Sicherheit und -Verfügbarkeit als wichtigste Ziele. Ein anderer ebenso wichtiger Aspekt war das enorme Datenwachstum, das 41% als grösste Herausforderung bezeichneten. Viele IT-Verantwortliche sind motiviert, die kostenmässige Belastung der Informationstechnik zu senken und dennoch die strategischen Ziele zu erreichen und die Innovationskraft zu stärken, auch oder gerade weil die zu bändige Datenmenge immer grösser wird und rasant anwächst.

Den wahren Wert der Daten erkennen

So sei es an der Zeit, folgerte Daniel Dalle Carbonare am Hitachi Information Forum, den eigentlichen Wert von Daten zu erkennen. Das sei von grösster Bedeutung, weil es dazu führe, unternehmerische Kreativität zu fördern, den Erfolg zu stimulieren sowie Prozesse zu optimieren und gleichzeitig die Kundenzufriedenheit zu steigern. In diesem Umfeld sehen sich Firmen und Institutionen wie Einrichtungen im Gesundheitswesen immer häufiger mit riesigen Datenmengen konfrontiert. Dabei zeigt die Praxis, dass wer damit umzugehen weiss, meist auch eine höhere Produktivität und Rendite aufweist. Erstaunlich wirken dem gegenüber die Studienzahlen von IDC: Bloss 10% der IT-Verantwortlichen nutzen die verfügbaren Datenmengen zur Prozess-Steuerung und nur weitere 20% haben innerhalb der letzten beiden Jahre damit begonnen, sich damit auseinander zu setzen. Weshalb?



Dr. Georgios Rimikis, Manager Solutions Strategy Germany, erklärt die Speichertechnologie der Zukunft.

IDC hat als Grund dafür herausgefunden, dass diese Unternehmen die wachsende Datenmenge als Belastung empfinden und sich schwer damit tun, entsprechende Budgetpositionen fürs vorteilhaftere Handling und damit fürs Schaffen eines unternehmerischen Zusatznutzens einzurichten.

Nachhaltige Steigerung des Unternehmenserfolgs

Dabei, so Daniel Dalle Carbonare, könne das Handling grosser Datenmengen schrittweise optimiert werden. Als ersten Schritt sieht er das Aufspüren von Geschäftsfeldern, in denen der optimierte IT-Einsatz eine rasche Verbesserung in Form schlanker Prozesse und eines klaren Return on Investment (ROI) bringe. Weitere Schritte bestehen nun darin, zielgerichtet nach weiteren Bereichen zu suchen, um die Vorteile auszuweiten. Ist das erfolgreich geschehen, wirke der gesamte Prozess motivierend, im systematischen Nutzen verfügbarer Daten echte Chancen für nachhaltig gesteigerte Unternehmensaktivitäten zu sehen. Ausschlaggebend für das Erreichen dieses strategischen Ziels ist die Implementation geeigneter IT-Lösungen. Im Zentrum stehen dabei leistungsstarke Storage-Systeme.

Gewaltige Datenmenge bändigen

Wie sind nun die noch gewaltigeren Datenmengen des Spitals der Zukunft zu bändigen? – Hitachi Data Systems stellte dazu die neue Speicherplattform Hitachi Unified Storage VM

vor. Diese neue Plattform umfasst Enterprise-Virtualisierung, Verwaltung und Unified Storage von Block-, File- und Objektdaten. Sie bietet erstmals Enterprise-Virtualisierung für all diese Daten. Die neue Hitachi Unified Storage VM (HUS VM) verfügt im Vergleich zu nicht virtualisierten Systemen einen um bis zu 30 Prozent niedrigeren Total Cost of Ownership (TCO) und ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen – wie bereits einem Regionalspital – den Einstieg in die Speichervirtualisierung, einschliesslich der Virtualisierung vorhandener Speichersysteme anderer Anbieter.

Ebenso matchentscheidend angesichts des Strukturwandels im stationären Bereich: Die HUS VM ermöglicht eine im Vergleich zu anderen Anbietern um bis zu 90 Prozent schnellere Migration von Daten. Als Management-Software greift das neue System auf die Hitachi Command Suite zurück, so dass Anwender mit einer einzigen Bedienoberfläche den gesamten Unternehmensspeicher verwalten können. Hitachi Data Systems kann mit der HUS VM ebenso wie mit der Virtual Storage Platform (VSP) als einziger Anbieter eine 100-prozentige Verfügbarkeit der gespeicherten Daten garantieren.

Spitäler können also mit der HUS VM die Effizienz ihres Speichers maximieren, erhalten bei internem und externem Speicher höchste Skalierbarkeit und können einfach und schnell grosse Datenmengen migrieren. Die Global Services von Hitachi Data Systems unterstützen das System ab sofort, ebenso wie das Partnernetzwerk. Die Migration und Management-Services von HDS

ermöglichen es Anwendern, die neue Plattform als Unified-Architektur nahtlos in ihre Infrastruktur zu integrieren und die Virtualisierungsmöglichkeiten schnell zu nutzen.

Vereinfachtes Applikations-Management

Die HUS VM vereinfacht auch das Management virtualisierter Anwendungen sowie die Bereitstellung von Block- und File-Anforderungen, einschliesslich VMware, Microsoft SQL Server, Microsoft Office SharePoint Server, Microsoft Exchange Server und VMware View (VDI). Zusätzliche Plug-Ins und Adapter werden Administratoren von Microsoft System Center, Oracle Enterprise Manager und VMware vCenter dabei helfen, eine detaillierte Übersicht über ihre Anwendungen zu erhalten und diese zu verwalten.

«Hitachi Data Systems definiert mit der HUS VM die Bedeutung der Storage-Virtualisierung für kleinere und mittelgrosse Betriebe neu», sagt Max Baumann, Presales Manager bei HDS in der Schweiz. «Unsere führenden Virtualisierungsoptionen sowie Management- und Unified-Storage-Fähigkeiten stehen nun Unternehmen aller Grössenordnungen auf einer einzigen Plattform zur Verfügung. Unternehmen ist es jetzt möglich, Speicher für alle Arten von Daten bereit zu stellen, einfach zu wachsen und dabei ihre Service Level Agreements einzuhalten. Sie können diese Anforderungen erfüllen und die Kosten gleichzeitig niedrig halten.» Das ist von hoher Bedeutung, gerade im Hinblick auf die zunehmende Systemintegration und Vernetzung im Gesundheitswesen.

Skalierbare, vielseitige Lösung

KMU konnten bisher kaum auf skalierbare und vielseitig einsetzbare Storage-Lösungen mit leistungsfähiger Virtualisierungstechnologie zurückgreifen. Ohne derartige Lösungen standen IT-Mitarbeiter mit mehreren Aufgabenbereichen bei geringeren Budgets vor den gleichen Herausforderungen wie Mitarbeiter in grossen Unternehmen. Darüber hinaus benötigen gerade kleine Betriebe verstärkt Virtualisierungslösungen, mit deren Hilfe sie konsolidieren, das Datenmanagement vereinfachen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit steigern sowie die Wartung verbessern können.

Effizientere Nutzung strukturierter Daten

Besser speichern ist die halbe Miete, aber eben erst die halbe. Weil gerade im Gesundheitswesen jede Menge unstrukturierte Daten aus



unterschiedlichen Quellen anfallen, ist es von entscheidender Bedeutung, die Informationen zu strukturieren und ihren Fluss zu koordinieren. Die Krux liegt ja bekanntlich darin, dass trotz einer rasant wachsenden Datenmenge und der damit verbundenen Komplexität Qualität und Interoperabilität mit diesem Tempo Schritt zu halten vermögen.

Das ist umso mehr von Bedeutung, weil der unstrukturierte Inhalt von Datenbanken und Archiven schneller wächst als traditionelle Informationen oder strukturierte Daten: 70% aller relativen Daten sind unstrukturiert. Die Anzahl dieser unstrukturierten Daten wächst 10 Mal schneller als die der strukturierten Daten. Das führt dazu, dass trotz riesiger Datenmengen, die ja eigentlich ein deutliches Plus an Information beschere könnten, in Tat und Wahrheit verstärkte Intransparenz herrscht.

Bringt die IT Licht in den Tunnel?

Wie können IT-Lösungen nun helfen, diese Herausforderungen zu meistern? – Applikationen sind die Basis, Datenmanagement der Schlüssel für eine bessere Patientenversorgung. Das Hitachi Clinical Repository (HCR), ein Metadaten-basiertes Repository, ist dabei der Schlüssel zum Verbinden klinischer und administrativer Systeme.

Dabei «befreit» das Hitachi Clinical Repository (HCR) Daten aus dezentralen Silos und ermöglicht auf diese Weise eine patientenzentrierte, ganzheitliche Behandlung. Das umfasst insbesondere die Datenübertragung, für die ja ebenfalls eine reiche Vielfalt an Standards besteht wie HTML, DICOM/HL7, XML, PDF, XLS, JPEG usw.

Eine solide IT-Architektur

Technische Basis für eine effiziente Verarbeitung und Nutzung strukturierter Daten bildet die neue Converged Infrastructure von Hitachi

Hitachi Unified Storage VM: Fakten, die zählen

Enterprise-Speichervirtualisierung

- Im Vergleich zu anderen Lösungen dieser Leistungsklasse verfügt die HUS VM mit bis zu 64 Petabyte über die grösste Kapazität für virtualisierten Speicher, der auch von extern angeschlossenen Speichern unterschiedlicher Hersteller stammen kann.
- Die HUS VM ermöglicht eine um 90 Prozent schnellere Datenmigration im Vergleich zu nicht virtualisierten Systemen.
- HDS ist der einzige Anbieter von IT-Systemen mit echter End-to-End-Virtualisierung aller Daten innerhalb und ausserhalb des Speichersystems.

Unified Storage Architecture

- Das System ist in der Lage, Block-, File- und Objektdaten nativ auf einer einzigen Plattform zu konsolidieren.
- Das Unified-Konzept erlaubt es Nutzern, Ressourcen für den Einsatz unterschiedlicher Anwendungen zu teilen und damit sowohl Anschaffungs- als auch Betriebskosten zu senken.

Einfache Verwaltung

- HDS bietet mit der Hitachi Command Suite eine zentrale Software-Plattform, mit deren Hilfe Nutzer jede Art von Speicher verwalten und konsolidieren können.
- Dank der Vereinheitlichung reduziert die Hitachi Command Suite überdies den zeitlichen Administrationsaufwand.

Effizienter Betrieb

- Der TCO liegt um bis zu 30 Prozent niedriger als bei nicht virtualisierten Systemen.
- Energiesparendes Design und geringer Platzverbrauch resultieren in bis zu 40 Prozent niedrigeren Umweltkosten.
- Das in dieser Leistungsklasse grösste Home Directory kann mehr Dateien und Ordner verwalten als vergleichbare Systeme des Mitbewerbs.
- Die in dieser Leistungsklasse grössten Speichervolumina verringern den Aufwand.
- beim Management stark wachsender File-Systeme und zahlreicher Dateien.

Erweiterung der HDS-Flash-Strategie

- Die HUS VM ermöglicht ab sofort den Einsatz von Solid State Disks.
- Damit erweitert das System die kürzlich vorgestellte Strategie, die auf dem neuen Hitachi Flash Memory Controller basiert.

Data Systems. Sie integriert Server, Netzwerk, Speichersystem und Software.

Die vollständig neu entwickelte Hitachi Unified Compute Platform (UCP) kann schnell implementiert und einfach verwaltet werden, da aufwändige Tests und kostenintensive Integrationen entfallen. Insgesamt umfasst das UCP-Portfolio elf Angebote, die auf zwei konvergenten Infrastrukturfamilien basieren. Die voll integrierten Pakete enthalten sowohl Speicher als auch Server, Netzwerkkomponenten und entsprechende Software zum Management. Sowohl die Hitachi Global Services als auch das Partnernetzwerk unterstützen die Hitachi UCP Pro und UCP Select ab sofort.

Die «Hitachi Unified Compute Platform Pro» ist ein vorkonfiguriertes, stark integriertes System, das Speicher und Server sowie industrieübliche Netzwerkkomponenten enthält. Hitachi startet zunächst mit der UCP Pro für VMware vSphere

samt der Unified Compute Platform Director Software, die integriert über VMware vCenter Management und Orchestrierung verfügt. Als zweite Ausprägung stellt das Unternehmen «Hitachi UCP Select» vor, eine Reihe vorvalidierter Referenzlösungen. Diese können aus den branchenführenden HDS-Speichern und -Servern sowie aus Software-Management für eine Vielzahl von Applikationen zusammengestellt werden. Hitachi UCP Select unterstützt auch



den Einsatz von Cisco UCS (Unified Computing Systems) Servern. Die Lösung ist insbesondere für Organisationen geeignet, die eine flexible konvergente Infrastruktur benötigen.

Zuverlässiger und leistungsstärker

«Konvergente Infrastrukturen sind zwar bereits seit einiger Zeit am Markt verfügbar, aber die erste Generation erfüllte gerade im Enterprise- und Cloud-Service-Bereich oft nicht alle Ansprüche der Anwender», erklärt Dr. Georgios Rimikis, Senior Manager Solutions Strategy bei Hitachi Data Systems. «Bis heute mussten sich Anwender zwischen Commodity-Systemen mit ungenügender Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit, Leistung und Skalierbarkeit oder zwischen integrierten Stacks ohne echtes vereinheitlichtes Infrastrukturmanagement entscheiden.»

Die Hitachi Unified Compute Platform Pro ist eine eng integrierte Lösung und sofort verfügbar. Sie besteht als vorkonfiguriertes System Hardwareseitig aus der Hitachi Virtual Storage Platform (VSP), Brocade Fibre Channel und Ethernet Fabric Switches sowie Hitachi Compute Blade 500 Servern. Als Software kommen VMware vSphere



und die UCP Director Software zum Einsatz, was die Komplexität senkt und durch die vCenter-Server-Integration ein umfassendes und einfaches Infrastrukturmanagement ermöglicht. So

gerüstet kann die UCP Pro für VMware vSphere bis zu mehreren tausend virtueller Maschinen skalieren.

Textadaption: Dr. Hans Balmer



Ihr Partner für alle Sicherheitsfragen.

